

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 26 (1910)

Heft: 24

Artikel: Wohnungsfürsorge in Schaffhausen

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-580157>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

dürfte ohne Zweifel angenommen werden. Und wenn dann, wie Stadtrat Schlatter in seinen erläuternden Erklärungen zu den vorliegenden Konkurrenzarbeiten den Mitgliedern des Großen Stadtrates gegenüber versprach, daß die Ausführungsarbeiten nach Maßgabe des Bedürfnisses vorgenommen werden, ferner daß dadurch die private Bautätigkeit nicht gehemmt wird, so werden auch weiterhin etwa auftauchende Schwierigkeiten zu überwinden sein.

Strasbourg Holzmarkt. Der Nachsommer ist die Zeit der Ruhe, doch hat in unserem Baugeschäfte der Bedarf und die Nachfrage nochmals zugenommen. Mit einer gewissen Berechtigung wird allerdings darüber geklagt, daß das Geld für Neubauten zurückgehalten wird und vor allem die zweiten Hypotheken nur schwer anzubringen sind. Lähmend wirkt solches auf die Spekulation, denn mit eigenen Mitteln können nur die wenigsten Unternehmer die ganzen Arbeiten ausführen und sich dann erst einen Käufer suchen.

Unser Versand zum Niederrheine, der wieder auflebte, wird durch die entsetzliche Brandkatastrophe in Brüssel, bei der viele Millionen zu Grunde gingen, entschieden getroffen. Zunächst wird es bei den Bestellungen wieder stocken, bis man das Unglück in seinem vollen Umfange übersehen kann und sich anschickt, wieder auszugleichen und zu bessern. Ist unser Holzversand nach Belgien von hier aus auch nicht bedeutend, so werden doch große Mengen zum Wiederaufbau dem gesamten Markte entzogen, und dieses wird nicht ohne Einfluß bleiben auf den Preis des Handelsholzes. Schon jetzt hielt es schwer, auf dem nordischen Markte größere Holzmassen für entsprechenden Preis zu bekommen, denn man hielt dort infolge der allseitigen starken Nachfrage mit großer Zähigkeit an den gestellten Forderungen fest.

Hier in Elßaß-Lothringen hatten wir ebenso wie auf dem rechten Rheinufer in den letzten Wochen wieder steigende Einkaufspreise, vor allem bei dem Tannennutzholze, für das man starke Nachfrage bemerkte. Bei einzelnen Terminen, die wir besuchten, wurden die Lose mit schweren Tannenstämmen außerordentlich getrieben, und solche standen durchweg mindestens um 10 % höher als im Frühling und Vor Sommer. Einzelne Großhändler vom Niederrheine zeigten sich hierbei bereit, recht befriedigende Preise zu bieten, die wieder die Höhe der letzten Jahre erreichten und oft noch überschritten. Unsere Platzgeschäfte engagierten sich bei einem großen Termine in Geweiler so lebhaft, daß sie die Reviertagen, die in der letzten Zeit oft nicht erreicht wurden, wieder überschritten. Noch höher stellten sich die Ergebnisse in der Oberförsterei Weiler, obwohl auch dort fremde Käufer im Termine kaum erschienen waren.

Hygiene im Mauerwerk.

(Eingesandt.)

Die Mauern eines jeden Gebäudes haben nächst ihrer Aufgabe bezüglich Tragfähigkeit und Solidität zc. auch hauptsächlich hygienischen Ansprüchen unserer Zeit zu genügen, sofern es sich speziell um Wohnbauten handelt. Da bringt z. B. die „Bauwelt“ in ihrem Heft Nr. 24 einen gediegenen Aufsatz über die Mängel der üblichen Bauart in bezug auf Hygiene aus der Feder des bekannten Bauhygieniker Prof. H. Ch. Ruffbaum. Was nun den in der Praxis stehenden Baufachmann betrifft, so läßt sich zu den von ihm genannten Ausführungen noch Manches beifügen, insbesondere schon allein aus dem Grunde, weil der in dem Aufsatz empfohlene „Schwemmstein“ ein Baumaterial ist, das durch die Fracht auf weitere Entfernungen von seinem Ursprungsort recht kostspielig wird.

Abgesehen von der Tatsache, daß gesundes Wohnen innert Baumerken aus Bruch- und Backsteinen, aus Stampfbeton und Lehmputz oder andern, in fremden Ländern üblichen Baumaterialien möglich und gewährleistet ist, so gibt es doch gerade für den Ziegler und Zementer Verfahren und Methoden zur Auswahl, nach welchen die so sehr geschätzte Porosität der Baustoffe, wie sie der Schwemmstein bietet, leicht erzielbar ist. Wenn nur selten mit den Hilfsmitteln von hohlen Mauern und schwächern Wänden zc. befriedigende Ergebnisse in bezug auf Luftdurchlässigkeit erzielt seien, wie der Herr Professor glaubt betonen zu müssen, so war weniger das System als die Art und Weise der Anwendung desselben die Schuld.

Die Schilderung der Vorteile des Schwemmsteins war eigentlich für Bauleute unserer Zeit etwas verspätet, sie sind tatsächlich jedem fortschrittlichen Baufachmann längst bekannt, das rhein. Schwemmstein-Syndikat sorgt auch ständig dafür, daß das Bekannte nicht etwa in Vergessenheit gerät. Und was die hohlen Mauern betrifft, so kann auf Grund speziell zum Nachweis schon vor 25 Jahren errichteter Wohnbauten behauptet werden, daß dieses System den Anforderungen voll entspricht, welche die moderne Hygiene aufstellt. Es kommt eben, wie gesagt, nur darauf an, wie und mit was gearbeitet wird. Schreiber dieser Zeilen ist von Jugend auf im Schwemmsteinfach mit der Fabrikation des Bindemittels im Großen tätig gewesen, was ihn aber nicht veranlassen kann, nur diesem Material Lob zu singen, denn man kann faktisch auch mit einem, event. mit mehreren andern bei ungleich geringen Kosten, die gleichen Produkte mit gleichen hygienischen Eigenschaften erzielen.

Da man Tatsachen am besten und kürzesten mit bestehenden Objekten belegt, gerade so, „wie Erfahrungen aus der Vergangenheit die besten Garantien für die Zukunft sind“, so erwähne ich kurz die Erzeugung von porösen Bausteinen und Beton aus Kohenschlacken an Stelle der Schwemmsteine. Es sind volle 18 Jahre darüber hingegangen, seitdem ein fremder, längst als zurückgezogener Rentner lebender Baumeister, aus Steinkohenschlacken mit hydrl. Kalk (Dolomit) in unserer Gegend Muster-Wohnhäuser auf eigenes Risiko ausführte, die nachweisbar alle Eigenschaften haben, welche die Hygiene für die modernen Wohnungen ausbedingt. An diesen Häusern war erst jetzt eine Reparatur vorgenommen, die übrigens nicht durch Witterungseinflüsse, sondern durch andere Beschädigungen nötig wurden. Was liegt also näher an der Hand, als daß Steinkohenschlacken in allen jenen Gebieten industrieller Länder zu Bausteinen verarbeitet würden, anstatt für den Bezug vulkanischem Bimsandes vom Rhein horrenden Frachten auszuliegen!*)

*) Mittels Steinkohenschlacken werden bekanntlich auch poröse Backsteine erzeugt!

E. Beck

Pieterlen bei Biel-Bienne

Telephon Telephon
Telegraph-Adresse:

PAPPBECK PIETERLEN.

Fabrik für

la. Holzzement Dachpappen
Isolirplatten Isolirteppiche
Korkplatten

und sämtliche **Theer- und Asphaltfabrikate**
Deckpapiere

roh und imprägniert, in nur bester Qualität,
zu billigsten Preisen. 973 u

WINTERTHUR